

Aus Plastik entsteht Kunst

Mbongeni Buthelezi aus Südafrika stellt seine Arbeiten ab 27. Februar in Bayreuth aus

BAYREUTH

Von Ute Eschenbacher

Ein Umweltproblem oder Rohstoff, um Neues zu schaffen? Plastik verbindet den Künstler Mbongeni Buthelezi aus Südafrika und den Bayreuther Wissenschaftler Christian Laforsch, Professor für Tierökologie und Sprecher des Sonderforschungsbereichs Mikroplastik der Universität Bayreuth.

Eine ungewöhnliche Veranstaltungsreihe verknüpft nun beide Welten miteinander. Sie trägt den Titel „Vom Plastik zum Mikroplastik“ und beginnt Ende Februar in Bayreuth. Zum internationalen Auftakt des Sonderforschungsbereichs wurde Mbongeni Buthelezi als Gastkünstler eingeladen. Dieser entwickelt Collagen aus farbigen Plastikabfällen, die von Weitem wie Gemälde aussehen.

Den Kontakt zwischen Buthelezi, der ein Atelier in Johannesburg hat, und Laforsch stellte Hartmut Frank her, früher Professor für Ökotoxikologie in Bayreuth. Dieser hielt sich 1994 zum ersten Mal in Stellenbosch in der Nähe von Kapstadt auf. Nach dem Kongress war er in den Jahren 2009 und 2010 Gastprofessor an der University of the Free State in Bloemfontain. Bei einem Besuch des Kunstmuseums lernte er den Künstler und seine Werke kennen und war sofort fasziniert davon. „Ich war völlig perplex über diese Bilder, die ich für Ölgemälde hielt, aber nein, es waren Plastikteilchen“, erzählt er beim Pressegespräch im Iwalewahaus. Als er von dem SFB-Projekt „Wis-



Mbongeni Buthelezi beim Besuch im Iwalewahaus. Auch das Exzellenzcluster Afrika unterstützt seinen Aufenthalt. Foto: Ute Eschenbacher

WISSENSCHAFT TRIFFT KUNST

Die Universität Bayreuth lädt vom 27. Februar bis zum 4. März zur Veranstaltungsreihe „Vom Plastik zu Mikroplastik“ ein. Im Mittelpunkt steht der Künstler Mbongeni Buthelezi aus Südafrika. Die Eröffnungsfeier mit Kunstausstellung ist im Foyer des Iwalewahaus ist am 27. Februar um 18 Uhr.

In Zusammenarbeit mit dem Sonderforschungsbereich Mikroplastik wird vom 28. Februar bis 4. März im Iwalewahaus eine Science Rallye für alle interessierten Besucher organisiert. Das Iwalewahaus in der Wölfelstraße 2 ist dafür von Freitag, 28.2., bis Sonntag, 1. März, von 10 bis 16 Uhr, von Mon-

tag, 2. März bis Dienstag, 3. März, von 8 bis 15 Uhr, geöffnet. Am Mittwoch, 4. März, dürfen die sechs Stationen der Rallye von 8 bis 13 Uhr ausprobiert werden.

Am Abend desselben Tages findet um 18 Uhr das Bayreuther Stadtgespräch im Foyer statt. Prof. Christian Laforsch, SFB-Sprecher, und Mbongeni Buthelezi werden sich über das „Kunststoffzeitalter“ unterhalten. Oftmals würden unsachliche Berichte zum Thema Mikroplastik die Verbraucher verunsichern. Daher geht es darum, „was Forscher wirklich (nicht) wissen und zukunftsweisende Lösungsansätze“.

senschaft trifft Kunst“ erfuhr, habe er sich sofort an diese Begegnung erinnert und ein Treffen angeregt. Diese Verbindung von Kultur und Naturwissenschaft habe modellhaften Charakter, ist Frank überzeugt, der Vorstandsmitglied im Freundeskreis Iwalewahaus ist.

Was würde wohl aus all den Plastikresten auf der Welt passieren, wenn Mbongeni Buthelezi daraus nicht Kunst machen würde? An diese Bemerkung des Künstlers knüpft Laforsch an. „Denn wir beschäftigen uns mit unsachgemäß entsorgten Plastikresten in der Umwelt.“ Mikroplastik, Partikel, kleiner als der Durchmesser eines Haares, beeinflussen die Umwelt. Die Forscher wollen herausfinden, welche Art Mikroplastik welche negative Folgen für Wasser, Erde und Luft hat – und ob es überhaupt schädlich ist. „An Land kommt vierzig Mal so viel Mikroplastik vor als in den Ozeanen. Das Problem beginnt vor unserer Haustür und es ist ein weltumspannendes Problem.“

Mbongeni Buthelezi machte sich den Plastikmüll zunutze, als er einst als armer Kunststudent ohne Materialien dastand. „Da merkte ich, dass es alle Farben, die ich wollte, in Plastik gibt.“ Damit entwickelte er eine einzigartige Bildsprache. Um seine Erfahrungen mit anderen zu teilen, sei er mittlerweile weltweit unterwegs. „Denn diese Welt gehört uns allen.“

INFO: Heute kommt Mbongeni Buthelezi um 20 Uhr zum Künstlergespräch in die Kämmereigasse 9 1/2.